

Arme zu greifen, wenn die Regierung sich schon durchaus so schwer zu entschließen vermag, durch Beseitigung des Stempels, Aufhebung des Kolportageverbotes und Reform des Preßgesetzes den österreichischen Buchdruckern die Möglichkeit zu bieten, auch ohne andere Beihilfen ihre Schwingen wieder frei zu entfalten.

Hierzu bemerkt die »Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz« in ihrer neuesten Nummer (Nr. 38 vom 20. September) folgendes: »Der Umstand, daß der Schulbücherverlag seinen Papierbedarf im Inlande deckt, kann doch wohl diese Institution nicht rechtfertigen. Die Behauptung, daß »mehrere Privatverleger« ihre Erzeugnisse im Auslande herstellen lassen, ist geeignet, zu Hindeutungen Anlaß zu geben. Unseren Informationen zufolge wird nur der geringste Teil der wirklich österreichischen Verlagsartikel — also von jenen der sogenannten »ausländischen, im Inland konzessionierten Firmen« abgesehen — außerhalb Oesterreichs gedruckt.«

Nationale Verlagsanstalt, vorm. G. J. Manz, A.-G., München-Regensburg. — In der Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz genehmigt, außerdem die Verteilung einer zwei-prozentigen Dividende beschlossen. Vor Schluß der Generalversammlung stellte ein Aktionär auf Grund des § 8 des Statuts folgenden Antrag: »Der Aufsichtsrat möge in kürzester Frist eine außerordentliche Generalversammlung einberufen mit der Tagesordnung: Reduktion des Aktienkapitals von 1500000 M auf 750000 M und Verwendung der frei werdenden Summe von 750000 M zu außerordentlichen Abschreibungen, Verwendung des bestehenden Erneuerungsfonds-Kontos, Aenderung des Statuts §§ 1, 3 und 27«. Zur Begründung dieses Antrags wurde auf den letzten Rechenschaftsbericht hingewiesen, der dank der Thätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrates eine wesentliche Besserung des Unternehmens ersehen lasse, so daß es sogar möglich wäre, eine weit höhere Dividende als die vorgeschlagene und genehmigte zu verteilen. Durch eine Zusammenlegung der Aktien erfolge eine entgeltliche Konsolidierung der Gesellschaft. Die Aktien würden sofort einen höheren Stand einnehmen, und schon im nächsten Jahre könne dann eine höhere Dividende zur Verteilung gelangen. Ein Aktionär begrüßt diesen Vorschlag und führt aus, daß die Zusammenlegung der Aktien von großem Vorteil für die Aktionäre sei, die nur scheinbar einen Verlust erleiden, denen aber ihr ganzes Vermögen bleibe wie früher, wozu dann noch die höhere Dividende komme. Der Antrag wurde hierauf mit Majorität zum Beschluß erhoben.

Buch- und Steindruckereien Deutschlands. — Nach dem »Statistischen Jahrbuche für das Deutsche Reich« gab es in Deutschland am Schlusse des Jahres 1898 6022 Buch- und Steindruckereien. Sie haben sich von 1882 bis 1898 um 2609 vermehrt. Als Großbetriebe mit einem Personalstande von mehr als 50 sind 288 mit insgesamt 29842 beschäftigten Personen angeführt. Alle Betriebe vereinigt weisen 80942 Beamte und Arbeiter auf. Den Berufsgenossenschaften gehörten 5162 Betriebe an, von denen 3321 nur 10 Personen, 1514 10 bis 50 Personen, 157 mehr als 50 bis 100 und 131 mehr als 100 Personen beschäftigten.

Deutscher Musikalien-Verlegerverein. — Gelegentlich der kürzlich abgehaltenen zweitägigen Hauptversammlung des Vereins der deutschen Musikalienhändler ist von auswärtigen und Leipziger Musikalienverlegern ein Verlegerverein gegründet worden, der über die Kreditverhältnisse zu wachen und innerhalb des Musikalienhandels die besonderen Interessen des Verlags Handels zu vertreten bestimmt ist. In den Vorstand wurden die Herren Albert Röthing in Fa. Friedrich Hofmeister in Leipzig als Vorsitzender, sowie die Herren Carl André in Fa. Joh. André in Frankfurt a/M., Felix Siegel in Fa. J. Schubert & Co. in Leipzig und Eugen Spitzweg in Fa. Jos. Nibl in München als Beisitzer gewählt. Die Zuwahl eines weiteren Vorstandsmitgliedes wurde dem Vorstande vorbehalten. Der deutsche Musikalien-Verlegerverein wurde von der Hauptversammlung des Vereins der deutschen Musikalienhändler durch Satzungsänderung als Organ des Vereins anerkannt. Beitrittserklärungen sind zu richten an Herrn Albert Röthing, Musikalienverleger, Leipzig, Querstraße.

Geschäftsjubiläum. — Die Firma G. O. Persiehl in Hamburg feierte am 13. September das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Wie das »Hamburger Fremdenblatt« mitteilt, wurde die zu ansehnlicher Bedeutung gelangte, mit Buchbinderei, Zeitungsverlag und Papierhandlung verbundene Buchdruckerei von Hermann Otto Persiehl, dem Vater des jetzigen Besitzers, in ganz kleinen Anfängen begründet. Das Geschäft wurde mit einer Handpresse am Neuenwall 8 eröffnet, und die erste Arbeit war gleich die später zu großer Bedeutung gelangte Wochenschrift »Der Nachbar«, die noch heute von der Firma gedruckt wird und bei einer Abonnentenzahl von 145000 eine der größten Auflagen

deutscher Zeitungen besitzt. Im Jahre 1878 bezog die Firma ein eigenes Haus am Steudelhorn 3, das aber heute nicht mehr genügt und durch kürzlich erfolgten Ankauf von Nachbarhäusern bald bedeutende Vergrößerung erfahren soll. Der Begründer der Firma, der sich auch um das Buchdruckgewerbe in Hamburg manche Verdienste erworben hat, starb im Jahre 1882. Sein Sohn, gleichfalls Hermann Otto benannt, der den Buchhandel bei Schlüter in Altona erlernt hatte, befand sich damals in der Spamerschen Buchhandlung zu Leipzig und übernahm darauf als Bevollmächtigter und Teilhaber die Firma. Unter seiner Leitung wurde die jetzige Neugestaltung des Hauses vorgenommen.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Deutsche Litteratur. Verzeichnis No. XXIX von W. Fiedlers Antiquariat (Johs. Klotz), Zittau i. S. 8°. 39 S. 1584 Nummern.

Geschichte. Katalog No. 5 des Antiquarischen Bücherlagers von Hermann Lazarus, Buchhandlung und Antiquariat, Spezialbuchhandlung für moderne Litteratur in Berlin W. 8. 1899. 32 S. 837 Nummern.

Antiquariats-Katalog No. 122 von R. Levi, Buchhandlung und Antiquariat in Stuttgart. Enthält u. A. die wertvolle Bibliothek Ihrer Königlichen Hoheit der verstorbenen Prinzessin Katharina von Württemberg. 1899. 8°. 63 S. 1258 Nummern.

Geschichte und Hilfswissenschaften. Antiquariats-Katalog No. 91 (N. F. 13) von Bruno Thiel, Buchhandlung und Antiquariat in Wien. Gr. 8°. 44 S. 1095 Nummern.

Catalogue d'une collection d'environ 600 documents de familles néerlandaises, poèmes à l'occasion de naissances, mariages et décès, thèses, sermons d'occasion etc., suivie de quelques manuscrits avec miniatures et alba amicorum, d'un choix d'ouvrages généalogiques et héraldiques et d'une belle collection de livres à gravures représentant des entrées princières, fêtes publiques et pompes funèbres. En vente aux prix marqués chez R. W. P. de Vries à Amsterdam. 1899. 8°. 69 p. 800 Nrs.

Goethefeier. — Am Dienstag den 26. September, abends 9 Uhr, veranstaltet der Krebs, Verein jüngerer Buchhändler in Berlin, im großen Festsaal der Schlaraffenburg, Entseplag 4, eine Goethefeier mit nachfolgendem Programm: Musikaufführungen, Festrede (Herr Oberlehrer Diekmann), Gesang und Deklamation, Lebende Bilder (gestellt von Herrn Maler Richard Knötel, verbindender Text von Herrn Gustav Küstenmacher). Der »Krebs« beabsichtigt, durch diese Veranstaltung in gebührender und würdiger Weise den 150. Geburtstag des deutschen Dichters festlich zu begehen, und ladet alle Berliner Kollegen mit ihren Angehörigen zur Beteiligung ein. Auf Wunsch stehen Einladungen durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Heinrich Heise im Hause Franz Bahlen, zur Verfügung.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband. Kreis Leipzig und Ausland. — Am 23. September, abends 9 Uhr findet in Leipzig im Gutenbergteller (linke Nische) die 91. Kreisversammlung des Kreises Leipzig statt. Der einzige Punkt der Tagesordnung ist: Braucht der Verband eine Kasse für Stellenlose?

Personalnachrichten.

Bestorben:

am 9. September in Budapest im siebenunddreißigsten Lebensjahre Herr Julius Ráth, Mitinhaber und seit Jahren Leiter der Ráth'schen Buchhandlung dort.

Der Verstorbene war ein ungemein tüchtiger und äußerst gebildeter junger Mann und der einzige Sohn seines greisen Vaters, des Gründers und Chefs der Firma. Die »Corvina« widmete ihm in der letzten Nummer einen warm empfundenen Nachruf.

am 19. September in Pankow bei Berlin der bekannte Lustspiel- und Possendichter Rudolf Kneifel.

Im Jahre 1832 zu Königsberg i/Pr. als Sohn des Sängers Wilhelm Kneifel geboren, widmete er sich zuerst der Bühne, war einige Jahre als Regisseur am Stadttheater in Magdeburg engagiert und trat dann selbst an die Spitze einer reisenden Schauspielergesellschaft, deren Direktion er ein Vierteljahrhundert hindurch führte. Im Jahre 1886 ließ er sich in Berlin nieder, um ausschließlich der dramatischen Schriftstellerei zu leben. Er schrieb im Laufe der Zeit etwa vierzig Lustspiele und Schwänke, die zumeist guten Erfolg hatten; genannt seien »Die Tochter Belials«, »Die Lieder des Musikanten«, »Die große Unbekannte«. Auch eine von ihm verfasste populär-philosophische Abhandlung »Die Lehre von der Seelenwanderung« (Leipzig 1889, Muze) hatte sich einer größeren Verbreitung zu erfreuen.